

Europa wird neu vermessen

Der 9. Pfingstdialog „Geist & Gegenwart“ diskutierte die Chancen und Herausforderungen Europas nach der Corona-Pandemie.

Seit der ersten Veranstaltung im Jahr 2005 haben sich die Geist & Gegenwart-Pfingstdialoge zu einem österreichweiten Aushängeschild entwickelt, und ich freue mich, dass wir wieder hier auf Schloss Seggau zusammenkommen können, um über die Zukunft Europas zu diskutieren“, betonte Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer die Notwendigkeit für den heurigen Austausch unter dem Generalthema „Reset Europe“. Zur Bedeutung Europas bei der Bewältigung der anstehenden Herausforderungen rief der Landeshauptmann dazu auf, den Stellenwert der EU nicht zu unterschätzen. „Oft sind uns die Nationalstaaten näher als das Dach der

Europäischen Union. Doch ohne Europa gebe es weder den Europäischen Aufbauplan zur Bewältigung der Folgen der Corona-Krise noch einen ‚Green Deal‘ für mehr Klimaschutz. Letztendlich besteht dieses Europa aus uns allen, wir alle sind ein Teil davon.“

Green Deal und Digitalisierung: Chancen für ein starkes Europa. Wissenschaftslandesrätin Eibinger-Miedl unterstrich bei der Eröffnung die nachhaltige Wirkung, die die Corona-Krise auf alle Lebensbereiche haben werde. „Wir haben uns bereits vor einem Jahr für das Generalthema ‚Reset Europe‘ entschieden, da eine Neuvermessung Europas aufgrund der Folgen der



EU-Kommissar Johannes Hahn, Europaministerin Karoline Edtstadler, LH Hermann Schützenhöfer, LR Barbara Eibinger-Miedl und Club Alpbach Steiermark-Vorsitzender Herwig Hösele FOTO FISCHER (5)

Pandemie ein Gebot der Stunde ist. Wir können und dürfen nicht zur Tagesordnung übergehen, sondern brauchen langfristige Strategien für den Aufschwung Europas.“ Für diesen Aufschwung gebe es gerade in Österreich und der Steiermark gute Voraussetzungen. Gerade bei den Themen „Digitalisierung“ und „Green Deal“ sieht Eibinger-Miedl Herausforderungen, aber auch Chancen. „Österreich und die Steiermark als eine der forschungsstärksten und innovativsten Regionen Europas können viel dazu beitragen, als ein stärkeres Europa aus der Krise hervorzugehen.“

Große Dinge gemeinsam lösen. Die Europaministerin Karoline Edtstadler unterstrich ebenfalls die Bedeutung eines stärkeren Europas für die Zukunft. Dabei sei es keineswegs antieuropäisch, auch Kritik an der EU zu üben. Allerdings habe Corona uns noch einmal deutlich gemacht, „dass wir große Dinge nur gemeinsam lösen können. Hier müssen wir zusammenarbeiten, und die Euro-

päische Union hat in der Krise gezeigt, dass sie funktioniert.“ Ziel für die Zukunft müsse es sein, die richtigen Lehren aus der Krise zu ziehen, um resilienter und stärker werden. „Dies soll im Zuge der Zukunftskonferenz der Europäischen Union gelingen, die am 9. Mai gestartet wurde und den Bürgerinnen und Bürgern eine große Chance der Mitgestaltung bietet“, lud Edtstadler auch die Österreicherinnen und Österreicher zur gemeinsamen Diskussion ein.

Europa ist das, wofür es sich stark macht. In guter Tradition war ein Vortrag des Pfingstdialogs stets einem geistig-spirituellen Input gewidmet. Mit dem Innsbrucker Diözesanbischof Hermann Glettler sprach ein gebürtiger Steirer über das spirituelle Fundament Europas: „Ihr, das Salz. Christliche Spiritualität, um an Europa wieder Geschmack zu finden?“ Europa stehe am Ausklang der Pandemie erneut an einem Wendepunkt, weshalb eine Wiederbelebung des Dialogs über die Seele Europas notwen-



Erstmals wurde der Pfingstdialog via Livestream übertragen

FOTO FISCHER (3)